



▲ SICHTBARER FORTSCHRITT

Kurz vor der offiziellen Eröffnung sind die wichtigsten Anlagen voll einsatzbereit.

Fotos: BLG, bremenports,

Für bremenports-Geschäftsführer Jürgen Holtermann ist die Verlängerung der Stromkaje um 1700 m auf nunmehr fast 5 km eine klare Ansage an den Markt: „Europas viertgrößter Containerhafen investiert zügig und angemessen in den Ausbau seiner Infrastruktur und bleibt damit seinen Kunden in aller Welt ein verlässlicher Partner.“ Ein Signal, das scheinbar angekommen ist. Mit Maersk und MSC konnten die beiden größten Reedereien der Welt als langfristige Kunden gewonnen werden. MSC Gate ist Betreiber des Container Terminal 1 und Maersk sichert sich als Teilhaber am CT-4-Betreiber North Sea Terminals Bremerhaven (NTB) schnelle Abfertigungszeiten vor allem für seine Großschiffe über 10.000 TEU.

Für Schiffe wie die Emma Maersk mit über 13.000 TEU ist Bremerhaven derzeit der einzige anlaufbare deutsche Hafen. Mit den vier neuen Liegeplätzen bietet die Stromkaje nun Platz für insgesamt 14 Großcontainerschiffe. Auf den ersten 537 m verläuft die neue Kaje in direkter Verlängerung der bestehenden Stromkaje. Dann knickt sie in einem 10°-Winkel nach Nordwesten ab und folgt dem Verlauf der Fahrrinne. In dem Engagement der beiden Branchenriesen liegt auch einer der Gründe für einen weiteren Erfolg: Denn bereits Ende letzten Jahres konnte die mit dem Bau

beauftragte „Arbeitsgemeinschaft CT 4“ die fertige Infrastruktur übergeben – 14 Monate früher als geplant. Positiver Nebeneffekt: In das arg gebeutelte Bremer Portemonnaie fließen 50 Mio. Euro zurück, die durch die kürzere Bauzeit gespart wurden.

Gleich an die Arbeit

Gleichzeitig kann die Anlage früher Geld erwirtschaften. Um der steigenden Nachfrage nach Liegeplätzen nachkommen zu können, wurden deshalb einzelne Abschnitte des CT 4 jeweils schon mit ihrer Fertigstellung sukzessive in Betrieb genommen. Als wir uns zum Ortstermin Ende August dem Terminal nähern, an dem noch Restarbeiten verrichtet werden, sind somit weite Teile der neu errichteten Stromkaje bereits mit Schiffen belegt und alle Containerbrücken, bis auf eine, in Betrieb. „Ein schöner Anblick“, findet auch Rüdiger Staats, Pressesprecher von bremenports. „Man kann sich so selbst davon überzeugen, dass unser erweitertes Angebot wie erwartet gut angenommen wird und sich die Investition auf jeden Fall gelohnt hat.“ Die private Hafengesellschaft, die aus dem Hansestadt Bremischen Amt hervorging, ist seit 2002 im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen für alle